

Von luftigen Höhen in finstere Tiefen

Von MICHAEL HEISE | 02.04.10, 17:12 Uhr



Die Burg Saaleck ist wieder geöffnet. In beiden Türmen warten Ausstellungen. (FOTO: TORSTEN BIEL)

SAALECK. - Besser hätte der Saisonstart nicht gelingen können: klarer Himmel, Sonnenschein und Windstille. Wer weiß, wie ungemütlich es auf Burg Saaleck werden kann, wusste das zu schätzen. Nicht nur die Mitglieder des Heimatvereins und deren Gäste, sondern auch die Besucher, die das schöne Wetter zu einem Ausflug aufs Burggelände nutzten. Seit gestern jedenfalls ist dieses wieder offen für jedermann, worauf mit einem Gläschen Sekt angestoßen wurde.

Dabei hat die Burg mehr zu bieten als sich selbst und eine tolle Aussicht ins Tal, sie beherbergt in ihren beiden Türmen auch sehenswerte Ausstellungen. Einerseits zur Historie des Geländes an sich, zum anderen mit Funden, die das Leben der Jäger und Sammler in der Jüngeren Altsteinzeit dokumentieren - das Ganze gekrönt mit einer Panoramadarstellung zur Siedlung der Wildpferdjäger am Saaleck. Seit gestern können aber nicht nur diese regulären Expositionen besichtigt werden, sondern erstmals auch eine des Vereins Höhlen- und Karstforscher Naumburg-Weißenfels. In drei Vitrinen berichtet die 16 Mitglieder zählende Gruppe über ihre Arbeit.

Was ein wenig langweilig klingt, ist hochinteressant, denn die Höhlen- und Karstforscher frönen einem spannenden Hobby. Eines, das hinab führt in die "Unterwelt", nicht selten in unerforschtes und für Laien gefährliches und für an Klaustrophobie Leidende beklemmendes Terrain. Die Ausflüge der Forscher in Höhlen des rumänischen Bihor-Gebirges spiegelt die Ausstellung genauso wider, wie solche einst in Wethau oder aktuell in Thüringen. Auch an Kartenmaterial fehlt es nicht. Was einen in die Tiefe treibt, beschreibt Vereinschef Ralf Brand: "Es ist das Unbekannte, was hinter der nächsten Engstelle wartet, Abenteuerlust, aber auch der Anspruch, zu vermessen und Daten im Kataster festzuhalten."

Eine gute körperliche Verfassung und fehlende Platzangst sind die Voraussetzungen, um im Verein mitmachen zu können. Doch der Nachwuchs bleibt aus, was das Durchschnittsalter auf 40 klettern lässt. Der älteste Forscher ist mit 63 zugleich der erfahrenste: Marcel Mazzella. Wenn es hinab geht, darf er nicht fehlen. Aktuell forscht der Verein in einer bis noch vor kurzem verschütteten Schachthöhle in Thüringen. Brand: "Alte Überlieferungen zeigten 30 Meter Tiefe, wir haben entdeckt, dass es 30 weitere Meter sind. Das ist schon faszinierend." Der Verein Höhlen- und Karstforscher hat seine Ursprünge übrigens in der Arbeitsgemeinschaft Bodendenkmalpflege und Höhlenforschung Naumburg, die 1968 gegründet worden war. Der Zusammenschluss mit den Weißenfelsern erfolgte 1995.

Mit der Ausstellungsvervielfalt im Rücken sieht der Heimatverein Saaleck optimistisch in die neue Saison. Nach einem kleinen Einbruch der Besucherzahlen im letzten Jahr, was vor allem den langwierigen Brückenarbeiten zugeschrieben wird, setzt man nun auf Besserung. Immerhin 10 000 Ausflügler waren 2009 hinaufgekommen. Eine Sorge hat der Verein trotz aller Sanierungen der Burgsubstanz. Vereinsvorsitzender Uwe Zeidler: "Der Westturm wird immer wetteranfällig und müsste aufwendig überholt werden. Wir hoffen, dass es dafür Fördermittel gibt." Dieses Jahr ist der Verein bei mehreren Festumzügen dabei, der wichtigste ist der zum Sachsen-Anhalt-Tag in Weißenfels.

Die Burg Saaleck ist täglich von 10 bis 17, am Wochenende von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Informationen gibt es auf der neuen Webseite www.burg-saaleck.info (<http://www.burg-saaleck.info>)